

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen M. 50 Pf., 2 mo-
natlich 1 R. 87 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,
ezel. Bestellgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Paul Wolf in Halle.

Insertate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition sowie von unsern An-
nahmehelfern und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Reclamen im redaktionellen Theile
pr. Zeile 80 Pf.

Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 116.

Halle a. d. Saale, Freitag den 21. Mai

1880.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den
Monat Juni werden von allen Reichspostämtern
zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Von den 503 Deputirtenmandaten, welche die italieni-
schen Wähler zu vergeben haben, sind 351 in „festen Hän-
den“. Es gehören nach den bisherigen Resultaten 120 der
konstitutionellen und 170 der ministeriellen Partei an, 61 sind
Diffidenten. Stichwahlen sind 152 erforderlich, von denen
vorausichtlich 55 zu Gunsten der Konstitutionellen, 76 zu
Gunsten der Ministeriellen und 21 zu Gunsten der Diffidenten
ausfallen dürften. Wenn diese Berechnung von W. F. W.
zutreffend, würden einer Gesamtzahl von 247 Abgeordneten
der Regierungspartei 175 Konstitutionelle und 82 Diffidenten
der Linken gegenüberstehen. Einmal gefaltet sich die Ver-
fassung der neuen Kammer der Art, daß die relativ stärkste
Partei durch die Anhänger des Ministeriums gebildet wird,
welche eine Anzahl von Sigen gewonnen haben, indeß die
Verfasser mancher Verträge aufweisen; auch die Rechte wird
verändert in die neue Kammer einziehen. Einer Koalition der
extremen Linken mit den Fraktionen der Rechten dürfte freilich
das Ministerium Cairoli - Depretis auch jetzt nicht gewandten
sein. Indreßt gesteht dies der ministerielle „Diritto“, in-
dem er die Nothwendigkeit betont, daß die gouvernementale
Majorität, um eine sichere Grundlage für die Regierung zu
bilden, sich weiter fahre.

Die Arbeits-Einstellung in Reubatz nehmen einen
bedenklichen Charakter, als die offiziellen Mittheilungen
erkennen lassen, an. Es werden dajelbst Anschläge an den Häusern
gemacht, worin, unter blutigen Drogenen gegen alle Ver-
süßenden und Reichen, zum Bürgerkrieg und zur Revolution
aufgefordert wird. Die Behörden versehen mit großer Umsicht
und Energie, so daß außer einzelnen Verhaftungen bisher
keine weiteren Zusammenkünfte nicht erfolgt. Die in den
frühesten Christen konzentrierte Militärmacht ist eine sehr
große. Im Reichsamt hat dagegen die Vermittlung des neuen
Ministers des Innern den Erfolg gehabt, daß 900 Arbeiter
die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Die Budget-Debatte soll ein Nachspiel im österreichischen
Herrensaule finden. Die Verfassungs-Partei des Herren-
saules, die über die Majorität verfügt, ist entschlossen, an-
lässlich der Budget-Verhandlung die Sprachengangs-Ver-
ordnung des Ministeriums einer Diskussion zu unterziehen.
Die Verfassungs-Partei des Herrensaules soll sich aus dem
Grunde hierfür entschieden haben, weil die liberalistische
Majorität des Abgeordnetenhauses der Linken in dieser Frage
das Wort in brutaler Weise abgeschnitten hat.

Am 15. d. ist in Madrid die Gefandtenkonferenz
den Schatz der Fremden in Maroffo betreffend durch den
Ministerpräsidenten Canovas del Castillo feierlich eröffnet
worden. Der spanische Premier wurde zum Vorsitzenden
gewählt. Italien, Frankreich, Portugal und die Vereinigten
Staaten sind nicht geneigt, die Einmündungen Maroffos zu
berücksichtigen; während England, Spanien, Deutschland
Belgien und Oesterreich auf Seiten Maroffos stehen, deren
Gesandte und Konsuln darin übereinstimmen, daß die Wäg-

brücke des Schatz- und Naturalisationsrechts zu befähigen
Konflikten mit den Eingeborenen führen, die Macht des Sul-
tans über sein Volk schwächen und zu ernstlichen Unruhen
führen könnten mit den muslimänischen Fanatikern führen
dürften.

Rußland entwickelt nach allen Seiten eine überraschende
Lebenswürdigkeit. Die neueste englische Circularnote wird
von dem „Journal de St. Petersburg“ als der Ausgangs-
punkt einer gemeinsamen, friedlichen aber festen und entschlos-
senen Aktion Europa's begrüßt und der türkischen Regierung
ein deutlicher Wink gegeben, daß es mit der Geburt Euro-
pa's vorüber ist. In der Genehmigung der neuen Grenze
Bulgariens gegen Ostrumelien, Macedonien, Serbien und
Rumänien sowie zwischen Serbien und der Türkei ist Rußland
allen andern Mächten vorangegangen.

Wie die „Pol. Kor.“ meldet, sieht der Sultan in der
Türkei vor dem Einfluß, den der neue englische Votschafter
Fischen ausüben droht, sich nach Stützen für den von ihm
beabsichtigten Widerstand um; als eine dieser Stützen soll der
deutsche Votschafter Graf Hatzfeld aufzusehen sein.
Aus diesem Schreiben des Sultans erklärt sich ohne Zweifel
die außerordentliche Zuvoorkommenheit, die er neuesten dem
Grafen Hatzfeld gegenüber an den Tag legt. Am vergangen-
den Dienstag (11. Mai) war der deutsche Votschafter zum
Diner in Hülfs-Kost geladen; vorher fand eine Promenade
zu Pferde durch den Park in Gesellschaft des Sultans statt.
An demselben Tage theilte Abdul Hamid dem Votschafter
offiziell mit, daß er dem deutschen Kaiser einen großen,
am europäischen Ufer des Bosporus oberhalb Therapia's ge-
legenen Park zum Geschenk gemacht habe.

Deutsches Hecht.

O Berlin, 19. Mai. Der Staatssekretär des Auswärtigen
Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst ist seit einigen
Tagen krank und hält sich auf seiner süddeutschen Be-
sitzung Aulsee auf. Seine Nachfolger nach Berlin erfolgt
Sommerabend den 22. d. An hiesigen Tage trifft auch Fürst
Dietrich wieder in Paris ein und die regelmäßigen Be-
ziehungen zwischen der Regierung von St. Petersburg und
Paris sind damit wiederhergestellt. Die Angabe, daß Fürst
Dietrich sich nur einen Tag in Brüssel aufhalten werde,
erweist sich als ein Irrthum. Der Votschafter hat nämlich
die Mission erhalten, dem Könige und der Königin der
Belgier die offiziellen Glückwünsche Kaiser Alexanders zu
der Verlobung der Prinzessin Stephanie mit dem Kron-
prinzen Rudolf von Oesterreich zu überbringen. — Vor-
wigen Tagen wurde durch die internationalen Tele-
graphenbureaus die Nachricht der „Times“ verbreitet, daß
Anhalts, die französische Regierung beabsichtigt bei der Porte
die Einsetzung einer internationalen Kommission in Vorschlag
zu bringen, welche die Verwaltungsreformen im ottomanischen
Reich übernahmen solle. Die Mitteilung ist seitdem von
Paris schon dementirt worden. Trotzdem legt man hier der
Angabe der „Times“ einen gewissen Werth bei, weil man sie
als den ersten Fühler der englischen Regierung, aus-
sich in Bezug auf ihre Haltung zur auswärtsigen Politik im
Allgemeinen und zur orientalischen im Besonderen. Das
vorige englische Kabinett hatte bekanntlich bei der vertragen-
smäßigen Übernahme Cyperns zugleich das Protektorat über
das türkische Kleinasien übernommen und sich in Bezug auf

die Reformirung der Verwaltung in diesen Provinzen gewisse
Verpflichtungen auferlegt. Die Reformen in Kleinasien gehen
aber noch viel weniger vorwärts als diejenigen in der euro-
päischen Türkei, und es ist leicht erklärlich, daß das londoner
Kabinett von den letzten Verbindlichkeiten ganz oder theil-
weise befreit sein möchte.

Der Kaiser hat dem zum außerordentlichen Gesandten
und bevollmächtigten Minister von Rumänien
ernannten Hrn. Varn o Litt an o Litt am Mittwoch Nachmittags eine
Privat-Audienz ertheilt und aus dessen Händen das Schreiben
seines Souveräns entgegengenommen, wodurch er in der ge-
dachten Eigenschaft am Berliner Hofe beglaubigt wird.

Der Kronprinz traf Mittwoch 8 Uhr früh in Düsseldorf
ein und fuhr sofort nach der Gewerbeausstellung.
Am Haupteingang zur Ausstellung erwarteten den Kronprinzen
die jungen Prinzen von Hohenzollern, die er herzlich be-
willkommnete und küßte. Unter Führung des Vorherrschenden
Herrn Ueeg begann der Kronprinz alsbald nach seiner An-
kunft mit den kleinen prinzipaligen Verwandten die eingehende
Besichtigung der Ausstellung. Um 12 Uhr wurde in der
Ausstellung ein warmes Frühstück genommen. Die Frau
Kronprinzessin traf nach 2 Uhr mit den jüngeren Kindern in
Düsseldorf ein und wurde auf dem Bahnhof von den Prinzen
aus herzlich willkommen.

Der „Augsburger Abendztg.“ zufolge wird der Kronprinz
Ende August und Anfang September Theile der bairischen
Armee befehligen, und zwar die Infanterie und Artillerie in
deren Garnisonen, die Kavallerie bei den Divisionenübungen
in der Nähe von München.

Die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonder-
burg-Augustenburg, die Mutter der Braut des Prinzen
Wilhelm hat nach längerem Aufenthalt Baden-Baden wieder
verlassen.

Die „Köln. Ztg.“ glaubt zu wissen, daß die Nachricht,
wonach Fürst Bismarck erklärt habe, seine Steuerentwürfe
im nächsten Reichstage wieder einbringen zu wollen, falsch
sei. Zu erneuernde Steuerentwürfe würden wie ein ver-
bäuflicher Großfisch doppelt auf ihre Echtheit geprüft. Hinsic-
entlich der Vorlage wegen Verlängerung der Budget- und
Legislaturperiode ist ein geflügeltes Wort bekannt geworden,
„wonach jeder Gesetzentwurf wie eine Art Revolver zum
Selbstschuß für Nothfälle in der Tafel gehalten werden soll.“

Der französische Votschafter in Berlin Vicomte de St.
Vallier beabsichtigt in diesen Tagen mit Urlaub von Berlin
nach Paris sich zu begeben.
Die Familie des französischen Votschafters in St. Peters-
burg, Generals Chanzy, welche bekanntlich nach der Abreise
des Votschafters durch einen Krankenbesuch noch in Berlin
zurückgeblieben wurde, hat jetzt Berlin ebenfalls verlassen, um
nach Paris weiter zu reisen.

Ueber die Affaire Rudbar bringt die „Augsb. Abdtg.“
einen von München, 15. Mai, datirten Artikel, den der „Corr.
v. u. f. D.“ als aus offizieller Quelle stammend bezeichnet.
Danach steht die anderweitige Belegung des Gebäudes
Gesandtschaften in Berlin unmittelbar bevor und bewirkt die Zu-
rückholungsstellung des Herrn v. Rudbar auf einem Ver-
suche desselben, welches freilich besser nicht gemacht werden
würde. Es ist nämlich nicht richtig, daß Herr v. Rudbar
in dem 3. Anschlag des Bundesrathe's gegen den Antrag
Freuzens gestimmt hat, sondern vertheilt hat einen von drei-

Oberammergau und „Die Passion.“

Oberammergau, 17. Mai.

Noch bin ich mit den „Parerga et Prolegomena“ nicht zu
Ende. Das Treiben ist zu massig, zu bewegt.
Wo nur die Luft „berkommen“ lagte, während wir auf der
Bank vor dem „Gasthof“, zur Volk's saßen, ein Mann mit Vollbart
und einem riefen, leuchtend in den Nasen hindurchgehenden
Schlaghut auf dem Haupte, welcher nach jeder Auslage während
des Sommers „Gruppen aufnimmt.“ Geheiter von jeder Form
und jeden Ausdrucks, Hute darüber von gleicher Vielgestaltigkeit,
die Gewandung desgleichen, Landleute aus der Solothurner,
Aargauer, Thurgauer und mit langen Reihen von Silber-
armbändern rechts und links auf der Jade, das zwischen kalter
leiste Seite aus den kleinen oberbairischen Städten, die typischen
Gestalten der katolischen Pfarrern mit den intelligenten, frischen
Gesichtern, Studenten aus München, die unvermeidlichen
Engländer und Engländerinnen, im Gegenlatz zu der eleganten
Erziehung der letzteren verkommene, unverbändlich die Worte
fallende Bettelgestalten bedeckter Gesichts, zwischen den dem
wachsenden unverbänderten Kinder auf der Jagd nach einem
kleinen Gewinn: „Kaufens in Zerfuch.“ — „A. Text
buch.“ — „Buden mit allen möglichen Verkaufsgegenstände, für
die Dauer der Saison erdichtete Buchhändlerverkauflände, an-
kommende Waagen, — eben wie eine kleine Wägen beim Ein-
fahren von der Chaussee in einen Hof in den Gärten, ladend
steht man auf, nur einem alten Mitterden hat der Fall zu stark
mitgeteilt, — hie und da auch Gefang, auf den Hainplätzen ba
und dort Gruppen schlafender Landleute, vor und in den Wirt-
schaften geses Leben, ja es fehlt sogar um das vorkünftliche
Bild zu vervollständigen der — Improvisator nicht.

In den ersten Nachmittagsstunden nimmt allmählich die Strömung
des Gewässers eine bestimmte Richtung an. Um 5 Uhr ist
Kaufmannung. Die Kasse befindet sich in einem — Baulion voll
ist lassen neben dem Theater und hat an den vier Seiten desel-
ben je eine Verkaufsstelle mit Bezeichnung, für welchen Theil des
Zuschauertraumes an der bet. Stelle die „Billetter“ abgegeben
werden. Gegen 5 Uhr ist der Raum vor der Kasse der Schatz-
platz eines fürchterlichen Drängens und Würgens. Ein jeder

sucht sich, so weit als möglich der Kasse zu nähern. Glücklich
benannte, welcher vermöge eines Aufwandes von diplomatischer
Kunst und Menschenkenntnis sich in den Besitz eines Billets zu
einem bequemen Platz geist hat. Ihr Korrespondenz z. B.
wohnt, wie er bereits mittheilte, im englisch-französischen Viertel,
dessen Hausnummern, sämtlich vergeben waren, „rechts
eine Lady, links eine Lady. Hochgerühmten Antlitzes, schweife-
triefend lehren die Sieger um den Preis eines Billets auf der
Schlacht urtheil. Und das Schauspielmann aus derselben ist nicht
müde schwierig. Die geringste Verwundung bedeutet einen auf-
gerissenen Hemdkragen.

In der siebenten Stunde des Abends verlinkdet der Gemein-
diener mittels der Schelle, daß am Dienstag noch gespielt wird.
So geht das Treiben, das um 8 Uhr Abends noch erhöht wird,
seinen Gang bis etwa 11 Uhr Nachts. Dann wird es still. Nur
der junge Mond am Himmel wach, klaren und hellen Scheines
einen sonnig-fremden, neuen Tag verheißend. Aus den
Fenstern meines Zimmers schme ich in das mondlichgelbe
Nacht. Ein Licht nach dem anderen erlischt in den Häusern
Nach dem Getimmel des Tages nun das Schweigen der Nacht.

Der Zuschauertraum des Theaters ist bei meinem Eintritt
bereits gefüllt mit Ausnahme des internationalen Quartiers.
Wir haben demnach Ruhe, um das Theater selbst etwas näher
zu betrachten.

Es ist ein Solobau mit Biegebedachung. Der Haupttheil der
Bühne bildet ein Mittelbau mit einem Giebel in Form eines
gleichschenkeligen Dreiecks, dessen Höhe ungefähr der Hälfte der
Bühne entspricht. Die Mitte dieses Giebels nehmen, auf einer
Wolke in einem Sternenhimmel thronend, drei weibliche, allego-
rische Figuren ein, die Genien des Glaubens, der Liebe,
der Hoffnung. Die allegorische Figurierung des Glaubens
trägt, zwischen den beiden andern Gestalten sitzend, in der
Linken den Heidenstamm, während die Rechte die Bibel umfaßt.
Dem Genius der Liebe mit der Keilnagel, als Kind, im Schooße
während das Haupt mit einem Kranze rother Rosen geziert ist,
Der Genius der Hoffnung faltet die eine Blume von rother

Farbe haltenden Hände im Schooße und schaut sinnend, zagen
fast, in die Ferne. Die Spitze des Giebels trägt eine Gruppe,
einen Peltast darstellend, der sich die Seite öffnet und seine zu
ihm aufschauenden Jungen mit seinem Mute närrt: das Sinn-
bild der Menschheit mit seinem Mute färbenden, ihr helfenden
Vorfahren.

Rechts und links von dem Mittelbau befinden sich die in
allen Ereignissen der einschlägigen Literatur erdachten Volkste
mit einem Thor unterhalb derselben. Wälfen und Thor
haben nach Analogie der griechischen Volkssäule ihre weltliche
Bedeutung. Auf der rechten Seite wird durch dieselben in
unsern Falle der Fallst des Hohenwärters Knappst mankirt,
auf der Linken in gleicher Weise der des Sandpflegers Boninus
Blauas. Weiter zur Rechten und Linken werden diese Volkste
flankirt von zwei Straßen Feuerlärm mit angedeutet sich
anschließenden Seitenwegen. Dieser Theil der Bühne hat nach
meiner Messung einen Flächeninhalt von ca. 300 Quadrat-
Metern.

Der für die Entfaltung der Volksscene bestimmte Raum vor
dem ioben beschriebenen Bühnenteile bildet nach meiner Messung
eine Fläche von 270 qm.

Das Souffleurgehäuse steht nicht.
Hinter der Bühne befindet sich als ziemlich umfangreicher
— 600 bis 600 Personen Kompartier! — Anbau die Garderobe.
Das Orchester spielt in einer Vertiefung nach Art des hater
reuther Wagner-Theaters.

Der ziemlich stark, jedoch noch nicht steil genug ansteigende
Zuschauertraum foh 6000 Personen. Die 1. u. 2. Loge,
sowie vor diesen der 1. und 2. Platz sind überdeckt. Ueber
den übrigen Plätzen wölbt sich als dauerhafte Decke der
Himmelsdom.

Ueber die Entfaltung des Passionsspiels bietet die ein-
schlägige Literatur die Menge. Hier in Ober-
ammergau, speziell in Oberammergau, hält man daran fest, daß das
Spiel älter sei, als die Jahreszahl des Geländes (1633), in jedem
Zahresjahr das Spiel zu wiederholen, falls die Seiligen den von
der Welt schweicheimigenden Demohnen des Ammerthales, von
Bartendern, Engelchen, und Hölzkrub Rettung und Hilfe
brachten. Der treuen Erfüllung des Geländes haben die
Seiligen ihren Segen gesendet. Das wäre Oberammergau

Einen Posten Reinwollene Beige à Mtr. 0,75 und 1,05

empfehlen als außergewöhnlich preiswerth
Gr. Steinstraße 70, Ecke der Neuhäuser. **Gebr. Schultz.**

Strohsäcke, Säcke und Planen nur Nr. 6. Neue Promenade Nr. 6. [586]

Albin Barth.

Hochzeitsgeschenke

in Silber,
Alfenside,
Neusilber,
Britannia &c.
empfehlen in größter Auswahlsweise
J. R. Gesner,
born. Andr. Haasengler, große Steinstraße 10.

Von Schmiedeeisernen
Gas- und Wasserleitungs-Röhren
mit Gewinde und Nuten und allen
Verbindungsstücken,
patentgeschweißten Schmiedeeisernen Röhren
für Locomobil- und Möbrenfeuert, Dampf-, Wasser- und
Zahleleitungen halte großes Lager zu billigsten Preisen.

Otto Linke,

Halle a. d. S.

Alle Röhren-Bearbeitungs-Werkzeuge.



Kgl. patentirte Universalsühle

mit Leichtigkeit in 12 verschiedene Lagen zu stellen, rühmlichst bekannt durch die besten Empfehlungen der höchsten Autoritäten als außerordentlich bequem, dauerhaftes und billiges Möbel für Gebäude, und als Krankenstuhl unübertrefflich, empfehlen zu billigen Preisen

Gebr. Bethmann,

Möbelfabrik, Halle a. S.

Jeder von uns unter Garantie geliefert
Stuhl trägt den Patent-Stempel.
Auf Wunsch illustrierter Preis-Courant
1825 franco zugefandt.

Ausverkauf.

Nähmaschinen-Schiffchen aller nur erdentlichsten Systeme offerirt bei billigster Preisstellung.
Eine durable Singer-Nähmaschine, ausgezeichnet im Gang, passend für Schneider, Preis 50 Mark, verkauft

F. Müller, Mechanische Werkhst.,

Lindenstraße 6.

J. G. Heine sen.,

Dachdecker-Meister,
Halle a. S., große Ulrichsstraße 22 a,

bringt bei beginnender Saison einem geehrten heftigen und auswärtigen Publikum sich in empfehlende Erinnerung. — Derselbe übernimmt sämtliche vorerwähnten Dachdecker-Arbeiten bei mehrjähriger Garantie und billigster Preisabrechnung.
Eindeckungen in engl. und deutschem Schiefer auf Schaalung und Watten in jeder Defeat.
Ziegel-Eindeckungen jeder Art.
Pappdächer mit und ohne Leitern &c.
Holz-Cement-Dächer in solidester Ausführung.
Bleichleiter auf alle Gebäude in best. Dauer.
Reparaturen jeder Art dauerhaft und billigst. [1717]

Geschäfts-Gründung.

Wir beehren uns höf. anzuzeigen, daß wir unter der Firma: **F. Pöhnert & Emichen** Ludwigsstr. Nr. 1 hier eine **Maschinen-Fabrik** gegründet haben und empfehlen als Specialität: **Dampf-Maschinen für Klein-Betrieb, Dampf- und Wasser-Anlagen** für alle gewerblichen Zwecke sowie alle vorerwähnten **Schwarzbles-Arbeiten.** [1828]
Reparaturen sowie alle in unser Fach einschlagenden Reparaturen werden auf das Schnellste und Gewissenhafteste ausgeführt und sichern die billigsten Preise.
Sodachachtungswürdig sein.

F. Pöhnert & Emichen.



Pferde-Verkauf.

Auf der Durchreise zur
Dresdener Pferde-
Ausstellung stellen wir ca. 50 Stück **hochelegante Wagenpferde, Seeländer u. Fredericks-burger Race**, sowie auch **starke Dänische Arbeitspferde** Sonnabend und Sonntag den 22. und 23. Mai in **Entritzsch, (Gasthof zum Helm)**, zum Verkauf.

Baer & Sohn aus Jüterbog.

Für den Inzeratenthell verantwortlich W. König in Halle.

Reichstagswahl.

Am Sonntag den 23. Mai c. Nachmittags 3 Uhr wird der Candidat der liberalen Partei des Wahlkreises Bitterfeld-Deßlich, **Herr Rechtsanwalt Wölfel** in Stumsdorf im Saale des Restaurateurs Herrn Rösen sein politisches Programm darlegen. Die Wähler aus Stumsdorf und Umgegend werden zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch eingeladen.
Eilenburg, den 17. Mai 1880.
Das liberale Wahl-Comité.
S. A.: Dr. Leiber.

57 Gr. Ulrichsstr. man achte auf die Nr. 57

Lehr-Anstalt für Damenbekleidung.

Am 1. Juni beginnt ein neuer Course im Zuschneiden sämtlicher Damen- und Kindergarbent. Auswärtige finden Wohnung und Kost im Hause. Den Course empfehlen aus eigener Erfahrung: **Maria Kormeyer, Auguste Wiencke, Frau Antepoth, Selma Holtkott, Frau Redlich, Frau Schmitz, Therese Hirschmann.**

57 Gr. Ulrichsstr. man achte auf die Nr. 57

91. Neuheit! Fernseher! Neuheit! 91.

(Derselbe ist an jedem Stöcke zu besichtigen) sind wieder eingetroffen bei
Halle a. S., Leipzigerstr. 91. C. F. Ritter.

W. Dettenborn's Sarg-Magazin

Rathhausgasse 7.
Bei Trauerfällen hält sich dasselbe einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

10. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung: am 31. Mai 1880. — Loose à 3 Mark bei dem General-Agenten Carl Krebs in Quedlinburg und **J. Barck & Co., H. Wiebach, Leipzigerstr. 2, Steinbrecher & Jasper, R. Fomig, J. R. Strässner, Gustav Thiescke, Klaußdor, J. Neumann's Cigarrengeschäfte in Halle a. S., Louis Zehender in Merseburg, A. Baldamus in Schenfb., Richard Kraemer in Wettin.**

Chocoladenfabrik v. Fr. David Söhne

empfehlen reine Chocoladen und Cacao.

Wiesbadener Brunnen-Cur. (Kochbrunnen.)

1880er Versandt. — Täglich frische Füllung.
Wiesbadener Kochbrunnen-Salz. — Pastillen. — Tabletten.
Kochbrunnen-Salz- und Sinter-Seife. [952]
Gegen Täuschung mit Schutzmarke versehen.
Zu beziehen: **Direct**, sowie durch sämtliche Mineralwasser-Handlungen, Apotheken etc.
Preis-Courante und Prospekte auf Verlangen gratis und franco.
Städtische Cur-Direction u. Brunnenverwaltung
Wiesbaden: F. Heyl, Curdirector.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

errichtet im Jahre 1824,
empfiehlt sich durch ihren unterzeichneten Vertreter zur Versicherungsabnahme unter liberalen Bedingungen. Die Gesellschaft hat in ihrer 56jährigen Wirksamkeit das Vertrauen des landwirthschaftlichen Publicums sich erworben und bietet alle die Vortheile, welche eine Hagel-Versicherungsgesellschaft überhaupt leisten kann.
Die Schäden werden prompt ermittelt und innerhalb 4 Wochen bar und voll bezahlt, auch sind bei der Prämienabgabe Erleichterungen zugelassen. Alles Nähere ergeben die Versicherungs-Bedingungen, welche, sowie Statuten-Formulare und Statuten unentgeltlich in Empfang genommen werden können.
Halle a. S., den 8. Mai 1880.
Ed. H. Beschnidt, Haupt-Agent.
Specialagenten werden gesucht.

Gasthof z., „Stadt Merseburg“ in Merseburg

empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum seine neu eingerichteten **Coign-Zimmer zu 1 Mark** pro Zimmer unter Zuhilfenahme reicher Bedienung auf das Wärmste. Gleichseitig made geehrte Reisende auf mein **Kauf- u. Emittions-Gewerbe** ergebenst aufmerksam.
Alwin Weisenborn, Breitstraße 18.

Für den Inzeratenthell verantwortlich W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Frauen-Industriehule

Director **Karl Weiss**
Salze, Leipzigerstraße 62.
Am 1. Juni nehmen:
1. die **Nähhule** — Nähen, Stricken, Stopfen, Ramessticken &c.
2. die **practische Schneiderei**, 3. **Wäsche- u. Zuschneiderei** und **Wäschearbeiten**,
4. **Wäschezeichnen**, sämtliche Muster zur Kinder-, Damen- und Herren-Wäsche.
5. die **Kunstschneiderei** — Unterweisung in allen feinen Kunstarbeiten.
neue Schülerinnen auf.
[1898]
Pension im Institut!

Tanz-Unterricht.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters **sämmtl. Tänze.**
A. Hardegen, Klaußdorstr. 7, II.
Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Freunden u. Gönnern zur Nachricht, daß ich mich hieselbst **am 9. d. M.** in der **Schneiderei** etabliert habe. In dem ich streng und reellste Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.
W. Suble jun.
Verein der Krieger von 1866 ab.
Wegen eingetretener Hindernisse faun das beabsichtigte Fest am 23. Mai cr. nicht stattfinden. Der Vorstand.
Mittwoch den 26. Mai cr. Zusammenkunft der Lehrer der Umgegend des Petersberges.
Krozig, den 18. Mai 1880.
Hartmann.

Closchwitz.

Klein-Fingstien Zaubergärten im Freien. Parfüm von der Wetzinger Berg- und Stadt-Capelle. [1894]
Fein Bier, auf Giffen halbe bereit. Weil's darum soll geben keinen Streit. Hierzu ladet freundlichst ein.
Der Gastwirth **Friedrich Roth.**
Die jungen Mädchen von **Nauen-dorf und Stenwitz** laden ergebenst ein zum **kleinpingstien** am 23. Mai cr.
Friedrich Heward, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh wurde uns ein geliebtes Töchterchen geboren. Das Kind ist in bester Verfassung. Geboren am **Gustav Steckner und Frau, Marie geb. Winzer.**
Halle a. S., den 20. Mai 1880.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 1/2 Uhr verschied nach einem langen und schmerzvollen Krankenlager meine liebe Frau und gute Mutter **Frederike Rosnitz geb. Noack** in einem Alter von 40 Jahren 6 Monaten. Im stille Theilnahme bittend zeigen dies nur auf diesem Wege an **C. Reinitz und Kinder.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause nach dem alten Friedhofe statt.
Gestern Abend 8 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben unserer guten Schwelger, Schwägerin und Zante, **Präsidentin Albertine Klein** in ihrem 79. Lebensjahre.
Im stille Theil nehmen.
Die Hinterbliebenen.
Schlbis, den 20. Mai 1880.

Danfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis meiner theuren Frau, unserer guten Mutter, lagen wir allen lieben Freunden und Bekannten hiermit unsern herzlichsten innigsten Dank.
L. v. Haussen nebst Familie.

Danfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Mannes und unserer theuren Mutter, des **Gastwirths Wilhelm Köhnig**, insbesondere allen denen, die bei seiner Krankheit und seinem Begräbnis hilfreiche Hand leisteten, lagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Haldewell, den 18. Mai 1880.
Die Hinterbliebenen.

Mit Beilage.

Gal...
 Tele...
 nign we...
 werde er...
 schäftliche...
 mit den...
 reffirende...
 forderung...
 der neuen...
 jetzt der...
 münche...
 stellen, u...
 beten
 Müng...
 Abend in...
 Müng...
 Hofe, an...
 gestoben...
 London...
 behoben...
 bezeichnen...
 auf der...
 zu befeh...
 London...
 Mitglieder...
 eine Hebr...
 ihren Bri...
 zur Wack...
 verbunden...
 Paris...
 Abheims...
 Individuum...
 daß ein...
 litzigen
 Paris...
 ren: Die...
 Centrum...
 an. Der...
 nähme, je...
 Einten pr...
 Fürst z...
 seiner Fr...
 Kaffellan...
 fide Wohl...
 auf dem...
 Hofschaf...
 beforderte...
 nach Fried...
 reinnung...
 die Brie...
 freundlich...
 Scherpat...
 nach im...
 Demonst...
 men. M...
 Wie d...
 egung
 Das
 Das v...
 stützte g...
 Publikum...
 brachte u...
 auch die...
 schiedene...
 Neuzeit.
 Namen J...
 Rosart u...
 fons: di...
 jans; d...
 lob und...
 Wenn
 Musiker...
 bez im...
 genen M...
 tionen e...
 trinita"
 Wäffens...
 iden Sch...
 wurden...
 Mendels...
 und wirt...
 der Solos...
 Das E...
 Klara G...
 Weile au...
 bei dem...
 fertig ist...
 Hörer bu...
 fülle m...
 Agnes C...
 Wella, be...
 des, we...
 wirkung...
 eine lebr...
 formativ...
 Der G...
 Meißler...
 den leeren...
 bedore
 Rosart.
 Endlich...
 Publikum...
 von No...
 und N...
 implante...
 So fan...